

An das
Amt der Vorarlberger Landesregierung
zH Landeshauptmann Wallner, Landesrätin Rüscher
Römerstraße 15
6901 Bregenz

Kopie an Nehammer, Mückstein, KHBG
Vorarlberg, am 15.12.2021

Sehr geehrte Frau Rüscher, sehr geehrter Herr Mag. Wallner!

Wissen Sie überhaupt, wie es derzeit den Menschen in „Ihrem“ Land geht? Um es gleich auf den Punkt zu bringen: Es geht ihnen NICHT gut! Die Menschen - ungeachtet welcher Schicht sie zugehörig sind, welchen sozialen Status sie haben und vor allem, welchen Impfstatus sie erlangt haben - sind derzeit voller negativer Emotionen. Angst und Verunsicherung, Zorn bis hin zu Hass, Verzweiflung und auch Einsamkeit haben sich in unserem Land breitgemacht.

Für diese Emotionen sind hauptsächlich SIE gemeinsam mit den politischen Entscheidungsträgern Österreichs verantwortlich. Durch Ihre gegenwärtige Politik und die Hetze, die in den Mainstream Medien betrieben wird, entstehen tiefe Furchen zwischen den Menschen. Diese ziehen sich durch die Beziehungen zwischen Arbeitskollegen, Nachbarschaften, Freundschaften und sogar Familien. All diese negativen Emotionen machen gesunde Menschen krank und Patienten noch vulnerabler. Und dies wissen wir MitarbeiterInnen aus den Gesundheitsberufen in Vorarlberg nur allzu gut, da WIR tagtäglich direkt mit kranken Menschen arbeiten.

Wir sind es, die sterbende Menschen pflegen und auf ihrem letzten Weg begleiten, während ihre liebsten Angehörigen sie nur unter eingeschränkten Bedingungen im Krankenhaus besuchen dürfen – wenn überhaupt. Wir sind es, die am Bett bei den frischgebackenen Müttern knien, um ihnen Mut und Kraft zuzusprechen. Wir sind es, die täglich unser Bestes versuchen, dass psychisch kranke Menschen sich in ihrer Symptomatik aufgrund der Angst, die geschürt wird, nicht noch mehr verschlechtern. Wir sind es, die versuchen unsere Patienten aufzubauen, wenn sie traurig sind, weil sie seit geraumer Zeit ihre Kinder oder Enkel nicht mehr sehen durften. Dies machen wir NEBEN unseren täglichen Routinetätigkeiten. Diese Liste könnte endlos weitergeführt werden.

Seit Beginn der Pandemie haben wir alles mitgetragen. Das Teamsplitting, die Überstunden, die Minusstunden, das täglich durchgehende Tragen der FFP2-Masken während der gesamten Schicht (trotz der lt. Herstellerinformationen maximal empfohlenen Tragedauer von 75 Minuten mit anschließender 30-minütiger Pause) und auch die immer wieder aktuellen Dienstanweisungen haben wir hingenommen. Schon damals kam in den Landeskrankenhäusern Vorarlberg von der KHBG z.B. ein Schreiben, dass man den Entgeltfortzahlungsanspruch für diese Zeit verliere, falls jemand sich nicht an die vorgegebenen Bestimmungen halte und dadurch in Quarantäne komme (Auszug aus der Dienstanweisung zur Einhaltung der Hygienerichtlinien/Vorgaben zu SARS-CoV-2/COVID-19 Schutzausrüstung, Stand 27.10.2020).

Das ist nur ein Beispiel, welches den Grundton, wie mit Mitarbeitern kommuniziert wird, widerspiegelt. Statt in diesen herausfordernden Zeiten zu versuchen, das Personal aufzumuntern und zu motivieren, wird gedroht. Und dies ist auch in vielen anderen Institutionen der Fall, obwohl jeder Mitarbeiter und jede Mitarbeiterin mit größtmöglicher Sorgfalt und Gewissenhaftigkeit den Beruf ausübt. Dies zieht sich bis zum heutigen Tag durch. Mittlerweile werden nicht mehr „nur“ die Ungeimpften an den Pranger gestellt, sondern auch diejenigen unter uns, die keinen „dritten Stich“ mehr möchten ebenso wie genesene Personen.

Zu allem Überfluss werden die 700 Pflegepersonen in den Vorarlberger Landeskrankenhäusern, die sich aus persönlichen Gründen gegen eine Impfung entschieden haben, vom Direktor der KHBG, Dr. Gerald Fleisch, am 16.11.2021 als „nicht mehr erwünscht“ abgefertigt. Trotz eindeutigem jahrelang induzierten Pflegemangels sei dies auch anders bewältigbar. (Quelle: vorarlberg.orf.at am 16.11.2021).

Dass wir nicht mehr erwünscht sind, spüren wir täglich mehr. Unser Schreiben vom 22.11.2021, welches flächendeckend an viele Institutionen in ganz Vorarlberg versendet und auch veröffentlicht wurde, scheint zur Gänze ignoriert worden zu sein. Hinter diesem Schreiben standen zu jenem Zeitpunkt 8659 Mitarbeiter des Gesundheitswesens aus ganz Österreich, 689 davon aus Vorarlberg. Dabei ging es um einen geplanten Streik, welcher für uns noch nicht vom Tisch ist. **Inzwischen können wir jedoch hinzufügen, dass der Großteil dieser MitarbeiterInnen aus den Vorarlberger Gesundheitsberufen - die teils seit Jahrzehnten mit Leib und Seele ihren Beruf ausüben - sich schweren Herzens dazu entschlossen haben, mit 1. Februar 2022 ihren Dienst zu kündigen bzw. sich kündigen zu lassen, sollte eine Impfpflicht im Gesundheitsbereich bzw. eine allgemeine Impfpflicht in Österreich in Kraft treten.** Und das ist nur der Anteil, den wir durch Umfragen erfasst haben. In Kanada mussten die Behörden die Impfpflicht für Gesundheitspersonal zurücknehmen, da absehbar war, dass das gesamte Gesundheitssystem zusammenkracht, wenn 15 % des Personals nicht mehr vorhanden ist.

Die derzeitige Politik in unserem Land wendet sich nicht nur klar gegen unsere Grundrechte, sondern repräsentiert ihrer Bevölkerung auch die Haltung, dass nun bestimmte Personen aufgrund ihres Impfstatus keine Behandlung mehr verdienen - oder zumindest eine abgestufte, diese selbst bezahlen sollten und andere Schikanen. Unter diesen diskriminierenden und spaltenden Umständen können und wollen wir nicht mehr arbeiten.

Wir sind Menschen, die mit ganzem Herzen für und mit Menschen arbeiten. Wir unterscheiden nicht zwischen Raucher und Nichtraucher, Übergewichtigem oder Sportler, Gesundheitsfanatiker oder Drogenabhängiger. Wir behandeln ALLE gleich, so wie es auch der Ethikkodex der Pflege vorgibt. Wir nehmen nun leider immer mehr zur Kenntnis – und es macht uns sehr skeptisch – dass in vielen Bereichen des Gesundheitswesens die Grundsätze des Genfer Gelöbnisses (moderne Fassung des hippokratischen Eides) erheblich vom momentanen Tun der Mediziner abweicht.

Die derzeitige Handlungsweise der Verantwortlichen in Politik und Administration ist kaum mehr nachvollziehbar. NICHT der Mensch mit seinen Symptomen wird gesehen, sondern PCR-Testung und Impfstatus sind heute die Kriterien. Haben unsere Kollegen und Kolleginnen die wesentliche Haltung eines Mediziners, Pflegers, Therapeuten etc. in den letzten Monaten verloren, oder haben sie Angst vor möglichen Konsequenzen „von oben“? Die Befürwortung der Impfung wird vorwiegend von der Politik angetrieben. Können Vertreter der Gesundheitspolitik wirklich mit bestem Wissen und Gewissen einen kaum wirksamen Impfstoff empfehlen, der zugleich starke Nebenwirkungen hat wie noch nie ein Impfstoff zuvor? Es gab hierzu NIE eine Entscheidung eines unabhängigen Gremiums. Gibt es eine realistische Nutzen-Risiko-Bewertung? (vgl. Interview mit Prof. Dr. med. Paul Cullen vom 28.11.21) Oder können sich derzeit die ausführenden Organe zu einfach vor der eigenen Verantwortung drücken, da der Patient mit seiner Unterschrift selbst für

seine Risiken durch die Impfung aufkommt? Nebenwirkungen werden oft nicht gemeldet, bagatellisiert und sogar auf die psychische Labilität der Patienten geschoben!

Was ist mit den Prinzipien 1. „der Nicht-Schuld“ und 2. „keinen Schaden anrichten“? An diese grundlegenden Werte möchten wir auch zahlreiche Kollegen/innen wieder erinnern, welche diese Politik derzeit so vehement unterstützen und teilweise sogar durch Schilder die Nichtgeimpften aus ihren Ordinationen ausschließen oder einen 2G-Nachweis fordern, um kranke Personen zu behandeln.

Wir sind keine Verschwörungstheoretiker und schon gar keine Corona-Leugner! Wir sind Menschen mit Herz und Verstand, die sich fragen, warum als Experten nur mehr diejenigen gelten, welche den Kurs der Regierung mittragen. Warum werden sachlich sehr gut begründete Einwände zahlreicher renommierter Wissenschaftler und Ärzte nicht einmal gehört? Was ist mit Early Treatment? Warum werden so viele Menschen mit ihren Corona-Symptomen zu Hause weggesperrt und allein gelassen? Warum erhalten diese keine angemessene Beratung, um somit einer möglichen Hospitalisierung entgegenzuwirken? Beziehungsweise – warum müssen diese Initiativen von einzelnen Personen ins Leben gerufen werden? Warum werden keinerlei Alternativen zugelassen? Seit wann gibt es nicht einmal mehr einen offenen Diskurs? Seit wann gelten keine anderen Meinungen mehr? Warum ist die Impfung der einzige anerkannte Weg aus der Pandemie?

Wie kann es sein, dass es keine aussagekräftigen Daten dazu gibt, wie viele vollimmunisierte Patienten auf den Normalstationen liegen? Einmal Geimpfte, Doppelt Geimpfte bis zum 14. Tag nach der Impfung, Genesene nach 180 Tagen, Menschen mit Antikörpern – alle werden als Ungeimpfte deklariert. Impfdurchbrüche werden nicht als solche gemeldet. Wie kann es sein, dass in der heutigen Zeit zu diesem Thema keine verlässlichen Daten vorhanden sind? Wie kann es sein, dass über 2,5 Millionen Verdachtsfälle auf Impfnebenwirkungen in kürzester Zeit gemeldet wurden und trotzdem fleißig weiter gemacht wird? (siehe VigiAccess und EMA).

Wie kann es sein, dass ein Teil unserer Berufsgruppe von Frau Bogner-Strauß als „Todesengel“ bezeichnet wird, obwohl geimpfte Menschen auch ansteckend sind und im Gegensatz zu ihren ungeimpften Kollegen seit Monaten nicht mehr getestet werden? Stimmt die Verhältnismäßigkeit des Ganzen noch? Können Sie mit ehrlicher Gewissheit sagen, dass die Maßnahmen mehr nutzen, als sie schaden? Zu viele Fragen sind noch offen.

Wie können Sie ungeimpften Menschen die Schuld daran geben, dass das Pflegepersonal auf den Intensivstationen maßlos überlastet ist bzw. lassen zu, dass dies medial verbreitet wird? Wo doch immer klarer ersichtlich wird, dass dies im kompletten Pflegesektor ähnlich der Fall ist und schuld daran nicht die vielen Corona-Patienten sind, sondern der stark zunehmende Pflegemangel. Dieser war bereits vor Ausbruch der Pandemie sogar den Medien bekannt. (siehe krone.at vom 04.01.2017 „Stadt der Gangbetten“ oder auch derstandard.at vom 11.01.2017 „Engpass bei Betten und Ärzten in Wiener Krankenhäusern“)

Wir wollten und wollen diesen Schritt niemals gehen, da uns sehr wohl bewusst ist, dass schlussendlich unsere geschätzten ArbeitskollegInnen und vor allem unsere PatientInnen die Leidtragenden sind. Daher versuchen wir mit einem erneuten Schreiben, dieses Mal von den Vertretern der Gesundheitsberufe Vorarlberg, nochmals auf uns aufmerksam zu machen. Wie bereits die Polizei und nun auch die Lehrer **fordern wir Sie auf, sich für eine freie Impfentscheidung auszusprechen.**

Wir machen abschließend darauf aufmerksam, dass nach der Wirtschaft und zusammen mit dem Bildungssystem auch noch das Gesundheitssystem im Land zusammenbrechen wird, wenn diese Politik weiter so betrieben wird und plötzlich hunderte Kräfte im Gesundheitswesen fehlen. Panikmache, Diskriminierung, Spaltung, Hass und Hetze verschlimmern die Situation für alle. Dies gilt auch für eine außer Rand und Band laufende Medienmaschinerie, die derzeit nicht mehr nach journalistischen Kriterien berichtet, sondern - dem einseitigen Kurs der Regierung folgend - nur noch nach dem Motto „nur schlechte Nachrichten sind gute Nachrichten“.

#FÜREINFREIEIMPFENTSCHEIDUNG

#GEGENSPALTUNG

#GEGENDISKRIMINIERUNG

#WIRSINDVIELE und #WIRWERDEN IMMER MEHR